

## Apfelwickler (*Laspeyresia pomonella*)

### Schadbild

Die Raupe des Apfelwicklers, die „Obstmade“, gehört zu den gefährlichsten Fruchtschädlingen, die unser Obstbau kennt. Sie verursacht das „Wurmigwerden“ von Äpfeln, Birnen, Quitten, Nüssen, aber auch von Marillen, Pflaumen und Pfirsichen. Ihre Entwicklung vollzieht sich im Inneren der Früchte. An der Oberfläche befallener Früchte fallen besonders die Kottauswürflöcher auf. Als Folge des Befalls tritt Notreife und frühzeitiger Fruchtabwurf ein. Befallene Früchte sind fast immer auch die Ausgangspunkte für den gefürchteten Monilia-Pilzbefall.

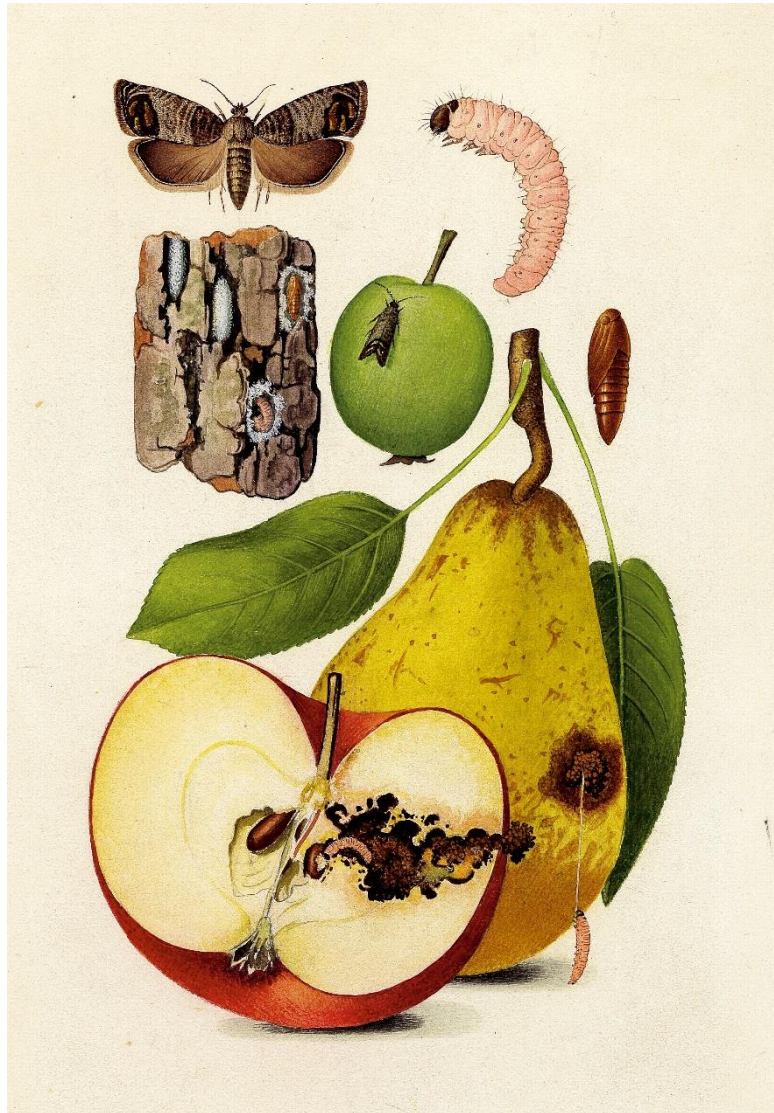


Abbildung: P. P. Kohlhaas

### Schädling

Die Falter des Apfelwicklers besitzen eine Flügelspannweite von etwa 2 cm. Die Vorderflügel sind hellgrau gefärbt und lassen eine dunkelbraune Bandzeichnung erkennen. Besonders auffällig und charakteristisch ist ein an der Flügelspitze befindlicher dunkler, halbmondförmiger Fleck, der goldartig glänzt. Die Hinterflügel sind einfarbig hellbraun. Die von den Weibchen vornehmlich an Früchten, Blätter und Zweigen in Fruchtnähe abgelegten Eier haben die Form

kleiner silbrigglänzender Schuppen. Die Raupe (Obstmade) ist während der ersten Entwicklungsstadien weiß, gegen Ende der Raupenzeit aber rosa gefärbt und vor dem Eintritt in das Puppenstadium etwa 2 cm lang. Die Puppe befindet sich stets in einem noch von der Raupe hergestellten Kokon.

In unserem Klimagebiet treten, von einigen Ausnahmen abgesehen, zwei Generationen auf. Nur dort, wo die Temperaturen während der Fröhsommermonate die für die Entwicklung der Puppe notwendige Höhe nicht erreichen (erfahrungsgemäß in Lagen über 450 – 500 m Seehöhe), kommt es zur Ausbildung nur einer einzigen Generation. In jenen Gebieten, in denen zwei Generationen üblich sind, überwintern teilweise Raupen der ersten und praktisch alle Raupen der zweiten Generation. Als Überwinterungsorte dienen den Tieren dabei Borkenschuppen oder sonstige Schlupfwinkel an den Baumstämmen. Die Raupe fertigt sich für diesen Zweck einen eigen Überwinterungskokon an. Die Verpuppung erfolgt nach Eintritt bestimmter Witterungsbedingungen im Frühjahr des nächsten Jahres. Die Flugzeit der Falter der ersten Generation erstreckt sich von Mai bis etwa Anfang August und wird sehr häufig ab Ende Juli von Faltern der zweiten Generation überdeckt. Der Flug der zweiten Generation kann bis in den September hinein anhalten. Flughöhepunkte sind immer dann festzustellen, wenn sehr trockenes, warmes und windstilles Wetter herrscht.

**Gegenmaßnahmen:** Ständiges Aufsammeln und Verwerten oder Vernichten des Fallobstes. Absammeln überwinternder Raupen: Es werden Wellpapperinge (ca. 10 cm breit) an Stämmen von Bäumen mit Apfelwicklerbefall gelegt und mit Drahtgitter gegen Beschädigung durch Vögel geschützt. Ende Oktober werden die Ringe mit den darin überwinternden Raupen abgenommen und vernichtet.

Chemische Pflanzenschutzmaßnahmen sind nur unter genauester Beachtung der günstigen Behandlungstermine durchzuführen. Die Ermittlung dieser Termine erfolgt durch ständige Beobachtung des Falterfluges mittels Pheromonfallen sowie der Eientwicklung in Feldkäfigen durch die AGES. Die auf diese Weise ermittelten Behandlungstermine werden in Form von Warndienstmeldungen bekanntgegeben.

Erfahrungsgemäß sind in Gebieten mit 2 Generationen 4 Behandlungen, in jenen mit 1 Generation 2 Behandlungen pro Saison empfehlenswert.

Vor allem bei Frühsorten ist auf die Einhaltung der Wartefristen zu achten!